



Mila bader Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enzthal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM, bei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. Mikrofoto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Reichenburg Zweigstelle Wildbad. — Postkonto: Enzthalbank Haderle & Co., Wildbad. — Verleger: Theodor Graf, Wildbad. — Postfachkonto 29174.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 66. Telefon 179. — Wohnung: Bismarckstraße 68.

Nummer 73

Februar 1928

Dienstag den 27. März 1928

Februar 179

63. Jahrgang

Der deutsche Streikfall mit Rußland

Seit mehr als drei Wochen leben wir mit Rußland im Streit. Stresemann und Kerenski, Broddorf-Rangau und Tschitscherin hatten die in solchen Fällen üblichen Unterredungen. An den Kern der Dinge ist man von deutscher Seite, soweit es bekannt geworden, nicht herangekommen. Der Kern ist: daß Rußland Geist und Buchstaben der mit Deutschland bestehenden Verträge verletzten und damit einen schiedsgerichtlichen Tatbestand geschaffen hat. Gewiß ist es das Recht Rußlands, zu verhaften jedermann, sofern ein nach russischem Recht hinreichend begründeter Verdacht vorliegt. Der Geist der Verträge ist aber bereits in dem Augenblick verletzt, die zwischen offiziell-befreundeten Staaten übliche Höflichkeit gestört, wenn Wochen vergehen, ohne daß wir eine Erklärung darüber erlangen können, was unsere verhafteten Landesleute denn eigentlich verbrochen haben. Verstoßt Rußland mit seiner Weigerung, den Beweis anzutreten, gegen die Befehle der internationalen Höflichkeit und gegen den Geist der deutsch-russischen Beziehungen, so wird es vertragsbrüchig, wenn es den deutschen Konsularvertretern weiterhin das im Niederlassungsvertrag ausbedungene Recht verwehrt, mit den Verhafteten eine persönliche Aussprache zu pflegen. Nicht die Verhaftungen an sich sind also das Bestürzung erzeugende Vorkommnis; Zwischenfälle gehören nun einmal zum täglichen Brot. Aber die Art und Weise, wie sich das amtliche Rußland über Vertragsrecht hinwegsetzt, dauernd hinwegsetzt, bedeutet Alarm. Das sollte denn doch endlich Rußland gegenüber eindeutig ausgesprochen werden, will man nicht, daß der ganze Streit den Eindruck eines Janus im Glashauss mache, den keiner der Beteiligten recht ernst nimmt, weil jeder zu wissen meint, der andere werde schon nicht mit Steinen werfen...

„Streit im Glashauss“, das mag auch der Schlüssel sein, mit dem man der innerrussischen Seite des Falls am schnellsten gerecht wird. Der Miß, der durch das ganze russische Leben geht, der jede organische Entwicklung auf revolutionärer Grundlage verhindert, ist gegeben durch den Widerstreit, der zwischen der kommunistischen Lehre und der Psychologie der Massen wie der Einzelnen besteht. Hier sind die Quellen der russischen Agrarkrisis, hier wächst endlich auch der Gegensatz zwischen dem „kollektiven Menschen“, den Rußland mit allen Mitteln eines wirtschaftlichen, politisch-geistigen und seelischen Terrors heranzüchten will, und dem Individuum, den dieser kollektive Mensch doch allenthalben braucht. Dieser Kampf zwischen dem sozialistischen und dem individualistischen Anteil am wirtschaftlichen, politischen und geistigen Leben Rußlands bildet den sachlichen Hintergrund, von dem die ganze Donezaffäre möglich und verständlich wird. Der Grad der Verwahrlosung grenzte vor allem im Donezgebiet ans Märchenhafte. Nur ein Beispiel: große elektrische Anlagen wurden wochenlang spazieren gefahren — nach russischen Berichten —, ehe die Sowjetverwaltungen Klarheit darüber schaffen konnten, wo sie montiert werden sollen. Zur sachlichen Ueberlegenheit des deutschen Ingenieurs gesellte sich so ein Einblick in die verwaltungstechnische Sowjetverwaltung. In diesem Augenblick aber wurde „der fremde Spezialist“ zur Gefahr für die örtlichen politischen Verwaltungsorgane. Auf solche Gefahr gibt es für den Sowjetbeamten nur eine Abwehr: die politische Denunziation, die Verdächtigung gegenrevolutionärer Umtriebe. Ein österreichischer Ingenieur Dr. Otto Hein war von der Sowjetregierung für einen bestimmten Aufgabekreis berufen worden. Seine Aufgabe machte es notwendig, ein bestimmtes Industriegebiet zu studieren. Die Erlaubnis hierzu wird in einem förmlichen und etwas zeitraubenden Verfahren vom „Obersten Volkswirtschaftsrat“ eingeholt und erteilt. Noch ehe der österreichische Spezialist abreisen konnte, wurde er von der G. P. U. (Politische Polizei) verhaftet. Später erfuhr Dr. Hein von Beamten des Obersten Wirtschaftsrats, daß die kommunistischen Leiter jener Industriewerke Sorge hatten, der Besuch des fremden Spezialisten werde ihre eigene Wirtschaft ausbedenken. Sie denunzierten ihn deshalb vorsichtigerweise noch vor seiner Abreise der Staatlichen Polizeiverwaltung, der G. P. U.

Nach allem, was man über die Zustände im Donezgebiet gehört hat, besteht aller Anlaß, die Verhaftung der deutschen Ingenieure auf den gleichen Nenner zu bringen, wie das Abenteuer dieses österreichischen Ingenieurs. Mit diesem Augenblick aber, in dem die G. P. U. eine Sache in der Hand hat, ist sie jeder sachlichen Regelung entzogen.

Für Moskau ist die Donezaffäre nicht, was sie in anderen Ländern wäre: ein Kriminalfall, ein Disziplinarfall gegen unfähige, unredliche hohe Beamte. Für Moskau ist es ein Kampf gegen die Opposition, eine Parteifrage. Diese Einsicht sollte uns erst recht ein Ansporn sein, kein Mittel unversucht zu lassen, das eine Wiederholung derartiger Zwischenfälle unmöglich macht. Bisher die Einsicht, daß landläufige Mittel nicht genügen, deutsche Arbeiter am Wiederaufbau Rußlands vor den verheerenden Einflüssen politischer Wirbelstürme zu bewahren, macht es zur Pflicht, außergewöhnliche Sicherungen zu verlangen. Findet man in Berlin dazu nicht die Entschlußkraft, dann werden die Russen nur ermutigt, deutsche Wünsche und Beschwerden auch weiterhin unbeachtet zu lassen.

Tagesziegel

Die Entscheidung über die Festsetzung der Reichstagswahlen wurde im Kabinettsrat getroffen. Wie verlautet, sind die Reichstagswahlen endgültig auf 20. Mai festgesetzt. Wie verlautet, wird Dr. Stresemann voraussichtlich am Freitag im Reichstag eine Erklärung über das klägliche Ergebnis der Abrüstungs-Vorberatungen in Genf abgeben. Nach dem W. soll der Abg. Dr. Wirth auf die zweite Stelle der demokratischen Reichstagswahlliste gesetzt werden. Der Schulstreik in Berlin-Nord dehnt sich weiter aus. Die englische Universität Oxford hat dem König Aman Allah die Würde eines Ehrendoktors der Rechte verliehen. In Portugal ist General Carmona wieder zum Staatspräsidenten gewählt worden.

Der Abgesang in Genf

Der letzte Silberstreifen verbleibt

Genf, 26. März. Der Ausschuss zur Vorbereitung der Abrüstung trat am Samstag nachmittag zur letzten Sitzung zusammen. Graf Bernstorff befragte sich wieder eindringlich über den Verlauf der Arbeiten. Auch die fünfte Tagung entzichte sich wieder ihrem eigenen früheren Beschluß. Nicht den kleinsten Schritt sei man vorwärts gekommen. Der Ausschuss dürfe nicht die Frage übersehen, ob die deutsche Regierung noch lange die Geduld haben werde, die Unfruchtbarkeit der Arbeit mit anzusehen. Die öffentliche Meinung in Deutschland habe ihr Urteil schon wiederholt gesprochen. Angesichts dieses betrübenden Schlusses der Tagung bleibe ihm nichts übrig, als Berufung bei der Völkerbundsversammlung als der Hüterin des Ansehens des Völkerbunds im Herbst einzulegen.

Der Vorsitzende Loudon (Holland) ging über die Erklärung Bernstorffs einfach zur Tagesordnung über und schlug die Entschlebung der Ausschussmehrheit zur Abstimmung vor: 1. Ablehnung des ersten russischen Abrüstungsvorschlags, 2. Verweigerung des deutschen Antrag. (genaue Berichte über den Rüstungsstand der Staaten) und des neuen russischen Antrags an die Regierungen und 3. Beauftragung des Vorsitzenden, den Zeitpunkt der nächsten Tagung festzusetzen. Die Entschlebung wurde gegen den Widerspruch der Vertreter Deutschlands, Rußlands und der Türkei angenommen und damit die weitere „Arbeit“ auf unbestimmte Zeit vertagt. Dann begab man sich schleunigst zu Tische.

Ein Pöffen- und Narrenspiel, wie es eben nur im Völkerbund statthaben kann, der selbst nichts anderes ist als eine Täuschung der Welt.

Die Bevölkerung in Amerika und Rußland

Nach kürzlich veröffentlichten Berichten beträgt die Bevölkerung der Vereinigten Staaten einschließlich ihrer Kolonien zurzeit rund 120 Millionen und die der Vereinigten Reiterpubliken 147 Millionen. Vergleicht man diese Zahlen mit den Ergebnissen früherer Zählungen, so ergibt sich für die Vereinigten Staaten ein jährlicher Zuwachs von 1,75 v. H. und für Rußland von 2 v. H., ein ganz erheblich größerer Hundertsatz der Volksvermehrung, als er in irgendeinem der Länder Westeuropas zu bemerken ist. In Deutschland beträgt er zurzeit etwa 1 v. H., in England nur die Hälfte, und in Frankreich ist schon seit längerer Zeit ein Rückgang um 0,88 v. H. zu verzeichnen. Das einzige andere Gebiet Westeuropas, in dem ein Rückgang beobachtet wird, der Irische Freistaat (-0,353 v. H.), kann kaum als Vergleich dienen, da in Irland der Rückgang durch die starke Abwanderung nach Amerika zu erklären ist. Aus dem gleichen Grund läßt die Bevölkerungszunahme um jährlich 1,75 v. H. in den Vereinigten Staaten keinen Schluß auf die Volkskraft zu, und die Folgerungen, die in der Veröffentlichung der Statistik von dem amerikanischen Bevölkerungsamt daran geknüpft werden, sind nur zuverlässig, wenn man annimmt, daß die Zahl der Einwanderer sich gleichbleibt, was durchaus nicht sicher ist.

Auf Grund dieser Annahme berechnet man, daß in 30 Jahren die Vereinigten Staaten eine Bevölkerung von 200 Millionen haben werden, die am Schluß des Jahrhunderts auf 409 Millionen angewachsen sein wird. Rußland wird schon nach sechzehn Jahren die 200ste Million erreicht haben und am Ende des Jahrhunderts wird es nicht weniger als 636 Millionen Einwohner zählen. Weicht sich alles andere gleich, so wird Deutschland im Jahr 2000 immerhin mit 133 Millionen Großbritannien um mehr als das Doppelte übertreffen, und neben den 63 Millionen des Inselreichs wird Frankreich eine kleine Größe sein, wenn es nicht durch weiße oder schwarze Zuwanderer wieder aufgefüllt worden ist. Undessen leiden alle derartigen Voraussetzungen an dem

Fehler, daß sie den Durchschnitt weniger Jahre als konstant auf längere Zeitdauer annehmen. Aber gerade das Beispiel Frankreichs zeigt, daß die Kurve der Volksvermehrung eine sehr unregelmäßige Linie ist. Der erschreckende Geburtenrückgang der Nachkriegszeit, der sich in allen westlichen Ländern (auch in Amerika) bemerkbar macht, hat ganz bestimmte und bekannte Ursachen, meist wirtschaftlicher Art, und es ist anzunehmen, daß er nur eine vorübergehende Erscheinung ist. In Deutschland ist heute schon der Tiefstand überschritten und die Kurve hebt sich andauernd, wenn auch noch sehr langsam. Was aber Rußland angeht, so liegt kein Grund vor, die angeführten Zahlen anzuzweifeln, und es ist damit zu rechnen, daß dieses große Gebiet in absehbarer Zeit fast die Hälfte der Bewohner Europas beherbergen wird.

Neueste Nachrichten

Die Landesratswahlen im Saargebiet

Saarbrücken, 26. März. Die gestrigen Wahlen zum Landesrat des Saargebiets haben sich ohne Zwischenfälle vollzogen. Die Wahlbeteiligung betrug etwa 63% v. H. Nach dem vorläufigen Wahlergebnis erhalten die Sozialdemokraten 43 411 gegen 46 627 im Jahre 1922, die Kommunisten 46 407 (40 235), die Wirtschaftspartei 9156 (10 396), die Deutsch-Demokratische Partei 3900 (0), die Saarländische Volkspartei 26 228 (37 571), die Christlich-Sozialen 9302 (0), die Deutschnationalen 10 496 (0), die Zentrumsparthei 128 886 (108 211). Es erhalten voraussichtlich die Sozialdemokraten 5 (6), die Kommunisten 5 (5), die Wirtschaftspartei 1 (1), die Demokraten 0 (0), die Saarländische Volkspartei 3 (4), die Christlich-Sozialen 1 (0), die Deutschnationalen 1 (0), das Zentrum 14 (14) Sitze.

Ein drittes Schleswig

Kopenhagen, 26. März. In Nordschleswig gärt es. Die sehr schlimme Wirtschaftslage in der deutschen Landwirtschaft wird in Nordschleswig nicht weniger verspürt. Die Selbstverwaltungsbewegung des Bauernführers Cornelius Petersen war ein Vorläufer. Deutsche und Dänen schließen sich zusammen. In Nordschleswig fanden in der letzten Zeit über 80 geheime Versammlungen statt, die gleiche Beschlüsse faßten. Überall wurden Vertrauensleute gewählt, Deutsche und Dänen. Die Versammlungsteilnehmer verpflichteten sich zu Stillschweigen. Soviel ist aber bekannt, daß die Nordschleswiger aufs höchste gegen den Parlamentarismus erbittert sind, weil er nur die Geschäfte der Parteien und der Parteiführer betreibt und weber willens noch befähigt sei, seiner wirklichen Aufgabe der Vertretung der Interessen des Landes gerecht zu werden. Man spricht von einem dritten Schleswig, in dem die Deutschen und Dänen einander nicht mehr bekämpfen, sondern sich unter dem Druck der gemeinsamen Not zusammenschließen.

Italien befreit den Munitionsschmuggel

Rom, 26. März. Die halbamtliche Agentur Stefani meldet: Die Nachricht, daß an der italienisch-südlawischen Grenze (Maria Theresiopel) Eisenbahnwagen mit Munition angehalten worden seien, entbehrt jeder Grundlage.

Zusammenkunft Briands mit Kellogg?

Paris, 26. März. Die (etwas unzuverlässige) Pariser Ausgabe der „Chicago Tribune“ meldet aus Washington, es sei möglich, daß zwischen Briand und dem amerikanischen Staatssekretär Kellogg eine persönliche Besprechung über das vielgenannte Abkommen gegen den Krieg stattfinden werde. Man spreche auch davon, daß gewisse europäische Mächte in Washington Schritte für eine Abänderung des Dawesplans unternommen haben. Daran sei jedoch nicht zu denken, solange Coolidge Präsident sei.

Steuerverweigerung der Bauern in Südtirol

Bozen, 26. März. In der Provinz Trient weigerten sich die Bauern, die Steuern zu zahlen. Die Steuereintreiber können nur mit Hilfe der Carabinieri die Pfändungen durchführen. In der Gemeinde Tuenno im Nonstal revoltierten die Bauern gegen den faschistischen Bürgermeister, so daß ein Kommando Carabinieri zur Wiederherstellung der Ruhe herangezogen werden mußte. 47 Bauern wurden verhaftet.

Die deutschen Abgeordneten Südtirols, Baron Sternbach und Dr. Finel, haben im Ministerratspräsidium in Rom eine Denkschrift über die augenblickliche Wirtschaftslage in Südtirol überreicht. Sie betonen, daß die Ursache der Südtiroler Wirtschaftskrise vor allem in der gewaltigen Zerreißung der natürlichen Wirtschaftseinheit zu suchen sei. Italien habe außerdem durch offensichtliche Verletzung des Friedensvertrags und durch Zwangsmaßnahmen die bodenständigen deutschen Wirtschaftseinrichtungen planmäßig zerstört. Die Verluste, die das Wirtschaftsleben Südtirols im ersten

Jahrzehnt der italienischen Herrschaft zu verzeichnen habe, werden von den Abgeordneten auf rund 3 Milliarden Lire geschätzt.

Württemberg

Herzog Wilhelm von Urach †

Herzog Wilhelm, Besitzer des bekannten Schlosses Lichtenstein, war eine ausgesprochene Soldatennatur. Sein ganzes Leben bis zum Ende des Krieges war dem Heeresdienst gewidmet. Bei Kriegsausbruch stand er an der Spitze der 28. Division, die er 2½ Jahre auf vielen Kriegsschauplätzen in den schwersten Kämpfen erfolgreich führte. Als dann im Januar 1917 ein zweites württembergisches Generalkommando zu besonderer Verwendung Nr. 64 geschaffen wurde, erhielt es der Herzog. Damit war ihm ein Teil des Schutzes der Vogesenfront anvertraut, und in dieser Stellung verblieb er bis zum Kriegsende. Nach dem Krieg machte der Herzog, der sehr wissenschaftlich veranlagt war, an der Technischen Hochschule den Doktor und er betätigte sich auch weiterhin auf militärisch-wissenschaftlichem Gebiet. Der Verstorbene war zweimal verheiratet. Das erste Mal mit der Herzogin Amalie in Bayern, die am 26. Mai 1912 in Stuttgart starb. Dieser Ehe sind insgesamt 8 Kinder entsprossen. Die Söhne wandten sich technischen Berufen zu und stehen heute im Berufsleben. Eine Tochter ist mit dem Fürsten von Lichtenstein verheiratet. Vor einigen Jahren verheiratete sich der Herzog zum zweiten Mal und zwar mit einer Tochter des Königs Ludwig III. von Bayern.

Die überraschende Nachricht vom Tod des Herzogs wird in weiten Kreisen des württembergischen Volks, insbesondere aber in den Kreisen des alten Heeres mit tiefstem Bedauern aufgenommen werden.

Die Leiche des Herzogs wird nach Ludwigsburg übergeführt und dort in der Fürstengruft beigesetzt.

Stuttgart, 26. März. Darlehen für den Weinbau. Die Abgeordneten Gauß, Oberland, Klein und Heege haben im Landtag folgende kleine Anfrage eingebracht: Durch die Fehlbereite beim Weinbau in den Jahren 1920 und 1921 ist die erforderliche nachhaltige Bewirtschaftung im Wirtschaftsjahr 1922 gefährdet, wenn nicht in Frage gestellt. Der Weinbau ist deshalb auch in diesem Jahr auf fremde Hilfe angewiesen. Ist das Württ. Staatsministerium bereit, bei der Reichsregierung dahin zu wirken, daß auch dem württembergischen Weinbau, insbesondere den Weinbauern, die nötigen Kredite zur Finanzierung der Verbesserung der Weinbereitung aus den für die Landwirtschaft von der Reichsregierung neuerdings zur Verfügung gestellten Krediten zu günstigen Bedingungen zur Verfügung gestellt werden?

Der Landtag wird am Mittwoch seine Vollsitzungen wieder aufnehmen.

Beamtengehalt und Befolungsordnung im Finanzausschuss. Nachdem festgestellt, daß es dem gegenwärtigen Landtag nach seiner Geschäftsfrage nicht möglich sein wird, den Entwurf des Beamtengehaltes auch in den beamteten Teilen zu erledigen, einigte sich der Ausschuss dahin, dem Landtag vorzuschlagen, die befolungsrechtlichen Bestimmungen der Vorlage herauszunehmen und als besonderes Befolungsgesetz zu verabschieden. Zunächst wurde der 16. Abschnitt des Entwurfs (Uebergangsvorschriften) beraten; sämtliche Artikel wurden unverändert nach der Vorlage angenommen. Außerdem sollen in das Befolungsgesetz aufgenommen werden die Bestimmungen über die Amtsbezeichnung, die Anrechnungen für Dienstwohnung und Dienstbefreiung, über Belohnung für besondere Leistungen und die Nebenbezüge der Hochschullehrer, über Fürsorge bei Krankheit und Beihilfen an frühere Beamte und ihre Hinterbliebenen, über die Leistungen des Staates an die Postbeamten. Die diesbezüglichen Artikel dieses Entwurfs werden durchweg in der Fassung der Vorlage genehmigt. Damit ist die Beratung des in Aussicht genommenen Befolungsgesetzes erledigt und der Ausschuss tritt in die zweite Lesung der Befolungsordnung ein. Die Regierungsparteien haben sich auf eine Reihe von Anträgen geeinigt und werden nach einer Erklärung des Abg. Bock (3.) anderweitige Anträge nicht zuletzt im Interesse der Beamten ablehnen. Erledigt werden noch die Bes.-Gr. 19-13. Sämtliche Anträge Bock-Roos-Dr. Häcker wurden mit 8 Ja gegen 7 Nein angenommen. Unter diesen Anträgen ist auch folgende Entschliessung: „Weibliche Beamte, die am 30. September 1927 in der alten Bes.-Gr. 3 oder 4 planmäßig angestellt und nicht im Schreib- oder Fernsprechdienst verwendet waren, sind in die Gruppe 15 einzureihen.“

Neue Beitragsklassen in der Unfallversicherungs-Vom 1. April 1928 an treten zu den bisherigen Beitragsklassen A-H hinzu die für die freiwillige Höherversicherung bestimmten Beitragsklassen J (Geldbeitrag 40 RM.) und K (Geldbeitrag 50 RM.). Jeder Versicherte ist zu Höherversicherung berechtigt. Die neuen Beitragsklassen geben den Versicherten die Möglichkeit, sich durch höhere Beiträge entsprechend höhere Leistungen zu sichern. Die neuen Klassen werden vom 1. April an von der Post verkauft. Sie gleichen in Form und Aussehen des Markenbildes den Marken der bisherigen Beitragsklassen A-H, unterscheiden sich indes von ihnen durch ihre Ausföhrung im Zweifarben-Druck.

Tödlicher Unfall. Auf dem Schloßplatz wurde ein 65 Jahre alter Mann beim unvorsichtigen Ueberqueren der Fahrbahn von einem Lastkraftwagen angefahren, zu Boden geworfen und eine Strecke weit geschleift. Er erlitt einen schweren Schädelbruch, an dessen Folgen er am anderen Tag im Katharinenhospital starb.

In Wangen fuhr ein die Ulmerstraße entlang fahrender Motorradfahrer auf ein von entgegengesetzter Richtung in die Mühlstraße einbiegendes Auto. Der Motorradfahrer wurde mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Jornsbad. 26. März. Ueberfahren. Das 14jährige Mädchen des Christian Scholl wurde von einem Motorradfahrer überfahren und trug schwere Kopfverletzungen davon.

Herdingen. 26. März. Jagdglück. Im Staatswald, Klingenstein Wald, schoß Rechtsanwalt Dr. Schermann aus Ulm einen zwei Zentner schweren Reiter.

Ernennung. Der Staatspräsident hat eine Oberforststelle bei der Forstdirektion dem Forstmeister a. g. St. Schlipf in Geislingen übertragen.

60. Geburtstag. Am 9. April feiert der frühere Oberlehrer am Olgaft in Stuttgart, Herr Gotthold Schmidt, den 60. Geburtstag. Im ganzen Land und weit darüber hinaus ist der Jubilar als Führer der Altpietistischen Bewegung und Herausgeber der Plakatmission wohlbekannt. Wie er noch im besten Andenken bei der großen Zahl seiner früheren SchülerInnen steht, die dem glaubensstarken treuen Lehrer und Erzieher so viel verdanken, so wird er auch in weitesten Kreisen als charaktervoller, warmherziger deutscher Mann und als edler Menschenfreund in wahrstem Sinn des Wortes geschätzt. Möge es ihm vergönnt sein, noch viele Jahre wie bisher in unermüddlicher Arbeitsfreudigkeit und Kraft mitzuarbeiten am Wohl der Volksgemeinschaft.

Todesfall. Die Technische Hochschule hat einen ihrer bedeutendsten Lehrer verloren. Der Professor der Flugzeugkunde Alexander Baumann ist im Alter von 53 Jahren an einem Herzschlag gestorben. Er wurde am 15. Mai 1875 als Sohn des Fabrikdirektors Baumann in Heilbronn geboren. 1910 erhielt Baumann einen Lehrauftrag für Luftschiffahrt, Flugtechnik und Kraftfahrzeuge an der Techn. Hochschule Stuttgart, 1911 wurde er ordentlicher Professor. In diesem Amt war er bis 1925 tätig, dann wurde er zu einer großen japanischen Flugzeugfirma beurlaubt bis Oktober 1927. Im Dezember 1926 wurde Baumann mit dem Dr. ing. ehrenhalber ausgezeichnet.

Hindenburgspende. Bei der Verteilung der Hindenburgspende werden auch die alten Kriegsveteranen bedacht. Die Spende wird an sie erstmals am 1. April und dann am 1. Oktober ds. Js. durch die Wohlfahrtsämter verteilt.

Vom Landesgewerbemuseum. Vom 1. April bis 30. September sind die Besuchsstunden des Landesgewerbemuseums an Wochentagen auf die Zeit von 10 bis 12½ Uhr vormittags und von 2½ bis 5 Uhr nachmittags, an Sonntagen auf die Zeit von 11-1 Uhr festgelegt. Die Bibliothek mit Patentschriftenauslegestelle ist geöffnet: Montags, Dienstags und Mittwochs von 10-12 Uhr vormittags und 2-6 Uhr nachmittags, Donnerstags von 10-12 Uhr vormittags, Freitags von 10-12 Uhr vormittags und 3-9 Uhr nachmittags, Samstags von 10-12 Uhr vormittags und 2-5 Uhr nachmittags. Die Patentschriftenauslegestelle bleibt Mittwochs und Samstags nachmittags geschlossen. Die

Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Sprechstunde der Beratungsstelle für gewerblichen Rechtsschutz wird jeden Mittwoch nachmittags von 3 bis 5½ Uhr abgehalten.

Eisenbahnunfall. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Am 24. März sind 2 im Personenzug 60 Leonberg - Lauffen/Neck. laufende Güterwagen infolge Achsalterbruchs an einem Torirwagen zwischen Weimsheim und Hausen an der Zaber entgleist. Verletzt wurde niemand. Der Verkehr wurde durch Umsteigen aufrecht erhalten. Die Strecke war von 16.20 Uhr an wieder befahrbar.

Ballonverfolgung. Am Sonntag mittag veranstalteten der Allg. Deutsche Automobilklub und der Württ. Luftfahrtverband eine Ballonverfolgung. Auf der einen Seite nahmen zwei Ballons unter Führung von Baurat Hackstätter, Würzburg und Direktor Neumann, Frankfurt a. M., auf der anderen 52 Automobile und 123 Motorräder an der Veranstaltung teil. Das Wetter zeigte sich jedoch als günstig, da durch tiefen Wolkenhang und Nebel die Beobachtung der Ballons für die Verfolger sehr erschwert wurde. Die Ballons sollten nach dreistündigem Flug landen, und derjenige Verfolger, der spätestens eine Viertelstunde nach der Landung einen der Ballons erreichte, sollte Sieger sein. Infolge des außerordentlich unsichtigen Wetters war es den Ballons jedoch zum Schluss unmöglich, die Bestimmung einzuhalten, sich nicht länger als eine Viertelstunde dem Blick der Verfolger durch Flug in den Wolken zu entziehen. Jeder Ballon sah eine Gasmenge von etwa 1800 Kubikmeter die genügen, um einen kleinen Haushalt auf 3 Jahre mit Gas zu versorgen. Die Füllung erfolgte durch das Gaswerk Gaisburg. Nach 12 Uhr erhob sich der Ballon „Hackstätter“ in die Lüfte; 10 Minuten später stieg der „Drory“ Neumanns hoch. Da die Luftbewegung und daher die Fluggeschwindigkeit der Ballons außerordentlich gering war, nahmen die Wagen und Räder die Verfolgung sehr zögernd auf, die überhaupt wegen der genannten Gründe nur sehr langsam durchgeführt werden konnte. Während der Ballon „Hackstätter“ in der Richtung Sillenbuch im Nebel verschwand, zog die „Drory“ langsam den Neckar hinauf und entzog sich ebenfalls bald den Blicken der Verfolger, von denen der größte Teil sich nach vergeblichen Kreuz- und Querfahrten gezwungen sah, die planmäßige Verfolgung aufzugeben und nur nach einer gewissen Wahrscheinlichkeit die Suche fortzusetzen. Das Endergebnis war demzufolge, daß die Ballons von keinem Verfolger erreicht wurden. Um 2.42 Uhr landete der Ballon „Hackstätter“ 1 Kilometer westlich von Barmbronn, während die „Drory“ 3.20 Uhr im Wald in der Nähe von Perouse (Ost. Leonberg) niederging. Die ohne jeden Unfall vonstatten gegangene Ballonverfolgung hat trotz dieses unvorhergesehenen Ausgangs in den Kreisen der Beteiligten großen Anklang gefunden und wird deswegen bei günstigerer Witterung bald eine Wiederholung finden.

Die Grippe ist zurzeit immer noch stark verbreitet. In den Schulen fehlen oft 10 bis 12 Prozent der Schüler, doch handelt es sich offensichtlich meist um leichtere Fälle. Die Spitäler sind zurzeit sehr stark belegt.

Verhaftete Uhrendiebe. In Köln wurden drei berufsmäßige Einbrecher namens Leisinger, Küpper und Jungblut aus Köln verhaftet, die neben vielen anderen Diebstählen auch die beiden schweren Uhrendiebstähle in Stuttgart und einen solchen in Karlsruhe verübt haben. Ein Teil der Diebesbeute konnte wieder beigebracht werden. Ihre Helfer sind zum Teil sehr vermögliche Geschäftleute.

Vom Tage. Auf der Kreuzung der Silberburg- und Auguststraße stießen heute nachmittag wieder, wie so häufig an dieser Stelle, ein Straßenbahn- und Personenkraftwagen zusammen. Es gab zerbrochene Scheiben und für das Auto verschiedene „Blessuren“. Personen wurden nicht verletzt.

In der Karlsstraße in Cannstatt stießen ein Last- und ein Personenkraftwagen zusammen. Der Besitzer des letzteren erlitt eine sehr schwere Verletzung am linken Auge.

Ein 9jähriges Mädchen, das am Freitag in Degerloch infolge Selbstverlebens von einem Kraftwagen überfahren wurde, ist im Krankenhaus seinen schweren Verletzungen erlegen. Es war das einzige Kind seiner Eltern.

Ein in der Richtung Bopfer fahrender Lastkraftwagen nahm die Kurve an der Neuen Weinsteige zu scharf und fuhr auf einen entgegenkommenden Personenkraftwagen auf. Die Räder und Kotflügel des letzteren wurden abgedrückt und der Wagen schwer beschädigt. Der Führer wurde durch Glasplitter nicht unerheblich verletzt.

Ein Autobus umgestürzt. Ein Autobus ist auf der Straße hinter Böblingen umgestürzt. Ein Privatauto wollte anscheinend den Autobus überholen und fuhr in scharfem Tempo, ohne Signal zu geben, vor. Dabei wurde der Autobus gestreift. Um den Zusammenstoß zu vermeiden, bog der

Der Mann im Automantel.

Amerikanischer Detektivroman von Carolyn Wells.

„Sie haben wohl noch die Beerdigung mitgemacht?“ fuhr er fort, als wir bei der Suppe waren. „Mir war es schlechterdings unmöglich! Die ganze Geschichte war mir auf die Nerven gefallen. Wie denken Sie eigentlich über den ganzen Fall?“

Das war eine Gelegenheitsfrage, aber ich verhielt mich noch abwartend und erwiderte nur: „Ich tappe noch ganz im Finstern. Haben Sie nicht vielleicht irgend einen Gedanken? Fernerstehende können sich zuweilen eher einen Begriff machen als allzu nahe Beteiligte.“

Lord Clarendon führte sinnend den Köffel zum Munde. „Ich möchte lieber nicht aussprechen, was ich denke“, sagte er langsam, „denn ich habe zu geringe Grundlagen für meine Vermutungen. Aber Sie wollen doch wohl nicht etwa behaupten, daß die Polizei und die Detektivs noch gar nichts ermittelt haben?“

„Die Sache liegt noch gar nicht in den Händen der Polizei“, erwiderte ich etwas betroffen. „Herr Maxwell glaubt, daß Herr Hunt imstande sein wird, dies Geheimnis zu ergründen, und ich bemühe mich, Hunt dabei zu helfen.“

Clarendon blickte mich mit besüßigten Augen an. „Und Sie helfen ihm, indem Sie sich mir an die Fersen heften?“ fragte er.

Ich war beschämt und bestürzt. Spielte dieser Engländer nur so verblüffend gut den Unschuldigen, oder war er wirklich schuldlos? Auf jeden Fall schien es mir das Ehrlichste und ratsamste, jetzt ganz offen zu sein.

„Ja, ich bin hier, um Sie aufzusuchen, Lord Clarendon“, sagte ich ohne weiteres, „denn ich wollte Sie um Aufklärung über ein kleines Beweisstück ersuchen. In

der Annahme, es wird Ihnen so lieber sein, will ich ganz geradezu reden.“

„Es wird mir entschieden lieber sein, wenn Sie offen mit Ihrer Anklage herausrücken, statt auf den Busch zu klopfen.“

„Von einer Anklage ist keine Rede“, entgegnete ich. „Die Sache liegt so. Dieses Bettschäft von Ihnen ist auf dem Fußboden des Bibliothekszimmers gefunden worden, in dem Philipp erschossen wurde. Es wurde am Morgen nach der Mordtat dort aufgefunden, und Sie werden sich erinnern, daß Sie es am Montagabend, einige Stunden vor jenem Trauerspiel, an der Uhrkette trugen und es uns in Herrn Maxwells Studierzimmer zeigten.“

Dabei legte ich das Bettschäft vor ihm auf den Tisch nieder. Er betrachtete es nachdenklich.

„Es sieht wirklich so aus, als ob ich in die Sache verwickelt wäre, Herr King, und ich kann es Ihnen und dem Detektiv Hunt nicht verdenken, daß das Ihren Verdacht erregt hat. Ich glaube sogar, daß unsere Scotland Yard-Leute es als ernstes Beweisstück betrachten würden. Nun, Herr King, Sie klagen mich doch wohl nicht des Mordes an? Oder doch?“

„Ganz gewiß nicht“, erwiderte ich. „Sie müssen aber bedenken, Lord Clarendon, daß Sie bei der Gerichtsverhandlung ausgesagt haben, Sie hätten die Bibliothek an einem Abend nicht betreten. Deshalb frage ich nur, wie es kommt, daß dieser Edelstein dort gefunden wurde? Verstehen Sie mich recht: ich will durchaus keine Anklage erheben. Ich bitte Sie nur um eine Erklärung und hoffe — oder erwarte vielmehr mit Bestimmtheit, daß Sie eine Erklärung abgeben können.“

„Das ist ja eben das Schlimme! Ich kann es nicht.“ „Wie?“ Sie behaupten, nicht zu wissen, wie Ihr Bettschäft da hingekommen ist?“

„Das sage ich nicht. Ich sage nur, daß ich es Ihnen nicht erklären kann.“

„Was so viel heißt, daß Sie zugeben, etwas zu wissen, was zu erfahren für uns von höchster Wichtigkeit ist! Lord Clarendon, wir werden auf dieser Erklärung bestehen müssen.“

„Mit welchem Recht, Herr King?“

„Im Interesse der Justiz und der Gerechtigkeit, Lord Clarendon.“

„Das ist gewiß ein starker Grund“, bemerkte der Engländer nachdenklich. „Ich weiß selbst nicht recht, ob es nicht meine Pflicht ist, Ihnen alles zu sagen, was ich weiß. Sie wissen natürlich, weswegen ich schwante, Herr King?“

„Nein, das weiß ich nicht“, entgegnete ich geradezu.

„Nun, Sie müssen ja wissen, daß ich Philipp Maxwell nicht erschossen habe und daß mir doch wirklich nichts daran gelegen sein konnte, daß er getötet wurde. Ebenso wenig liegt mir daran, eine Ansicht auszusprechen, die verkehrt oder unbegründet sein kann, und dadurch Argwohn gegen eine Persönlichkeit zu erregen — die vollkommen unschuldig sein kann — oder vielmehr vollkommen unschuldig sein muß!“

„Und die wäre?“ fragte ich atemlos.

„Das ist es ja gerade, weswegen ich noch schwante. Wie Sie selbst wissen werden, fällt ein geringfügiger Beweis, den man vor Augen hat, schon stark ins Gewicht, und doch ist es schwer, damit zurückzuhalten, so bedeutungslos er auch sein mag.“

„Lord Clarendon“, sagte ich sehr ernst, „wenn Sie mir erzählen wollen, was Sie wissen, will ich Ihnen versprechen, das Geheimnis getreulich zu bewahren und nur dann Gebrauch davon zu machen, wenn wir die Gewißheit haben, daß es zur Enthüllung des wirklichen Täters führt.“

Fortsetzung folgt

Führer des Autobus scharf nach rechts ab und geriet in den Strahengraben. Der Autobus stürzte und fiel um. Zwei der Insassen erlitten leichtere Verletzungen. Der Fahrer blieb unverletzt.

Cannstatt, 26. März. Eine Falschmünzwerkstätte ausgehoben. Vor wenigen Tagen wurde hier in der Wilhelmstraße eine Falschmünzwerkstätte ausgehoben, die von dem Metallschleifer Karl Klappert eingerichtet war. Er wurde verhaftet.

Aus dem Lande

Riel OÄ. Balingen, 26. März. Glück im Stall. Bei Gemeinderat Raiche alt brachte eine Kuh drei Käbber zur Welt.

Talheim OÄ. Heilbronn, 26. März. Brand. In dem der hiesigen Gemeinde gehörigen, an der Staatsstraße nach Heilbronn gelegenen Raubens Stuch brannte die Scheune der Witfrau Bopp vollständig nieder. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

Binswangen, OÄ. Neckarfulm, 26. März. Ueberfahren. Auf der abschüssigen Ortsstraße geriet eine Arbeiterin von Oberstadt in ein Heilbronner Auto und wurde ziemlich schwer an Händen und Füßen verletzt.

Jagersheim OÄ. Crailsheim, 26. März. Einbruch im Rathaus. Nachts wurde im Rathaus durch Einschlagen der Fenster ein Einbruch verübt. Dem Täter, der noch nicht gefast werden konnte, fiel eine silberne Uhr im Wert von 40 Mark, sowie ein Taschmesser in die Hände.

Reutlingen, 26. März. Berufung. Der ao. Professor für Physik an der Universität Frankfurt a. M., Dr. Karl Wilhelm Meißner, ein Sohn unserer Stadt, wurde als ordentlicher Professor der Astrophysik und Direktor der Sternwarte an diese Universität berufen.

Kerzingen OÄ. Horb, 24. März. An der Futterschneidmaschine tödlich verunglückt. Als der erst 56 Jahre alte Schuhmacher Güttele beim Futterschneiden sich mit dem Rücken gegen die Futterschneidmaschine bückte, kam er der Maschine zu nahe, wurde am Gesäß von dem Schneidmesser erfasst und erhielt so schwere Verletzungen, daß er kurz darauf starb.

Laufen OÄ. Balingen, 26. März. Großfeuer. Nachts brach in der Pappfabrik Laufen (Besitzer Thurneisen) ein Brand aus, der einen Teil der Fabrik und das Wohnhaus, letzteres mit der ganzen Einrichtung, in Asche legte. Thurneisen konnte kaum das nackte Leben retten. Er hatte die Fabrik erst kürzlich verkauft und wollte nächste Woche ausziehen.

Öppingen, 26. März. Tödlicher Autounfall. Bei der Strohenüberführung nach Faurndau wurde eine 71 Jahre alte Frau, die kurz vor einem Fuhrwerk die Straße überschreiten wollte, von einem das Fuhrwerk überholenden Öppinger Arztkraftwagen, dessen Hupen sie überhört zu haben scheint, überfahren. Die Frau starb nach der Verbringung ins hiesige Krankenhaus.

Wetterheim, OÄ. Geislingen, 26. März. Schließung von Schulklassen. Die Grippe greift diesmal stark um sich. Es dürfte fast kein Haus sein, in dem nicht ein Kranker liegt. An der Volksschule wurden auf Anordnung des Schularztes drei Klassen auf eine Woche geschlossen.

Ulm, 26. März. Prüfung. Die Landw. Winterchule hielt gestern ihre Schlussprüfung ab. Der abgelaufene Kurs war der 56. seit Bestehen der Schule. Er zählte 81 Schüler, wovon 44 dem unteren und 37 dem oberen Kurs angehörten. Auf dem Münsterplatz wurden Magirus-Feuerlöschfahrzeuge gefilmt. Es wurden zwei Magirus-Patent-Autodrehleitern und eine Autoprinze verwendet.

Sigmaringen, 26. März. Den Verletzungen erliegen. Die Frau des Architekten Imberg von hier, dessen Kraftwagen kürzlich zwischen Öbingen und Strahberg infolge Reifenbruchs verunglückte, wobei die Frau besonders schwer verletzt wurde, ist nun diesen Verletzungen erlegen. Die Verletzungen des Mannes sind leichter Art.

Vermutlich durch Funken einer Lokomotive entstand am Südbang der Ruine Falkenstein bei Stetten a. L. M. ein Waldbrand, der den Bestand von drei Hektar der Fürstl. Fürstbergischen Waldung vernichtete.

Landesparteitag der württ. Zentrumsparlei

Ulm, 26. März. Gestern fand hier unter dem Vorsitz von Justizminister Beyerle der Landesparteitag der württ. Zentrumsparlei statt. Zuerst beschäftigte sich der Landesparteiausschuß mit der Entgegennahme und Beratung des Geschäftsberichtes über das verstlossene Jahr. Landessekretär Reuter erläuterte das Rechnungsergebnis vom letzten Jahr. In eingehender Aussprache wurden hierauf die Wahlvorläufe zur Landesliste zur Landtags- und Reichstagswahl vorbesprochen. Dabei kam zum Ausdruck, daß es im Interesse des Landes liege, eine Verbindung zwischen Reichstag und Landtag aufrechtzuerhalten, insbesondere, da auf dem Weg über Verwaltungsreformen der Unitarismus vom Reich her die Selbständigkeit der Länder bedrohe.

Der Landesparteitag fand im großen Festsaal des katholischen Gesellenhauses statt. Ueber 400 Vertreter waren anwesend. Justizminister Beyerle sprach den fast vollständig erschienenen Reichs- und Landtagsabgeordneten den Dank aus für ihre Arbeit für Volk, Vaterland und Partei.

Nach eingehender Verhandlung wurde folgende Kandidatenliste zur Reichstagswahl aufgestellt: 1. Minister des Innern E. Holz, 2. J. Andre (bisch. Reichstagsabg.), 3. Franz Fellmann, Landwirt, 4. Joh. Groß, Verbandsgeschäftsführer Stuttgart, 5. Oskar Farny, Bierbrauerei- und Gutsbesitzer, Dürren, 6. ein noch zu bestimmender Vertreter Hohenzollerns, 7. Gewerkschaftssekretär Bengler-Stuttgart, 8. Frau Schultzeiß-Ulm, 9. Bezirksnotar Eichhorn-Dunningen, 10. Karl Schmauh, Kaufmann, Öppingen.

Für die Landesliste zur Landtagswahl wurde folgende Vorschlagsliste aufgestellt: 1. Minister E. Holz, 2. Frau Professor Rist (bisch. Abg.), 3. J. Andre (bisch. Abg.), 4. Sägewerksbesitzer Scheffold-Laupheim, 5. A. Pollich (bisch. Abg.), 6. Gutsbesitzer Adorno-Tettmann, 7. Gewerkschaftssekretär Wiedemayer-Ulm, 8. Rechnungsrat Ruding-Stuttgart, 9. Frä. Christenzia Braun-Öbingen, 10. Direktor Weh-Ravensburg, 11. bleibt noch zu belegen, 12. Kaufmann Heelein-Unterboltingen.

Minister Holz sprach über die Aufgaben der Politik in Land und Reich. Der Redner wies auf den immer schärfer werdenden Wirtschaftskampf hin. Es gehe um den Anteil

am gekürzten Volkseinkommen. Wir könnten und dürften nicht eine Wirtschaftspolitik treiben, die nur auf eine Förderung der Ausfuhr abziele. Darüber gehe die Landwirtschaft zugrunde und mit ihr noch viele andere Kreise unserer Wirtschaft. Die Befundung liege auf dem Weg einer Verminderung der Wareneinfuhr.

Baden

Karlsruhe, 26. März. Dem Bernehmen nach wird die staatliche badische Naturschutzstelle, um allgemein Gelegenheit zum Kennenlernen der in Baden geschützten Pflanzen zu geben, vom hiesigen Botanischen Institut eine kleine Sonderabteilung errichten lassen, in der geschützte Pflanzen gezogen werden sollen. Voraussichtlich wird die gleiche Einrichtung auch noch in anderen Städten unseres Landes zur Ausführung kommen.

Pforzheim, 26. März. Betrunkene aufgefunden wurden in vergangener Nacht ein Mann und eine Frau, die beide durch Sturz Kopfverletzungen davontrugen. Letztere mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

In den Fabrikräumen der Doublettenfabrik Gebr. Kuttroff brach ein Brand aus. Im 3. Stockwerk des Hinterhauses, in dem sich der Packraum befindet, war eine Menge Packmaterial in Brand geraten, wodurch der ganze Packraum vollständig ausbrannte. Der angerichtete Schaden dürfte nicht unbeträchtlich sein.

Schöllbrunn (Albtal), 26. März. Einer Witwe wurden 590 M gestohlen. Man vermutet Stoffhändler, die im Dorf Stoff zum Verkauf anboten und in der Frau einen Käufer gefunden hatten. Als die Frau den Betrag von 14 M bezahlte, sahen die Hausierer, daß diese noch mehr Geld in ihrer Schublade hatte. Unterdessen ging die Frau in den Hof und als sie zurückkam, bemerkte sie zu ihrem großen Erstaunen, daß ihr der Betrag von 590 M fehlte. Sie verständigte sofort die Polizei. Man ist den Tätern bereits auf der Spur.

Rastatt, 26. März. Die Rastatter Herdfabrik Untel, Wolf u. Zwiffelhofer wurde bei der gestrigen Zwangsversteigerung von der Städtischen Sparkasse zum Preis von 148 000 Mark erworben.

Villingen i. B., 26. März. Auf eine Eingabe des Stadtrats und des Verkehrsvereins Villingen hat das Staatsministerium nunmehr beschlossen, daß die Stadt Villingen ab 1. April 1928 den Namen „Villingen im Schwarzwald“ zu führen hat. Ebenso erhalten die Orte Königfeld und Schönwald den Namenszusatz „im Schwarzwald“.

Mannheim, 26. März. Die Gesamtzahl der Knaben und Mädchen, die in diesem Jahr in Mannheim konfirmiert werden, beträgt 1582; hieron sind 838 Knaben und 744 Mädchen. Im Jahr 1927 wurden in Mannheim 837 Knaben und 807 Mädchen, also insgesamt 60 mehr als in diesem Jahr.

Sockenheim, 26. März. Verhaftet und nach Mannheim eingeliefert wurde dieser Tage ein auswärtiger Mann wegen Zechprellerei. Derselbe hat als Gerichtsbeamter Geld unterschlagen und Urkunden beseitigt.

Miltenberg (bei Wertheim), 26. März. Im Alter von nahezu 90 Jahren starb gestern nachmittag Altbürgermeister Jakob Josef Schirmer, Ehrenbürger der Stadt.

Lokales.

Wildbad, 27. März 1928.

Am 20. Mai Reichstagswahlen. Amtlich wird gemeldet: Der Reichsminister des Innern hat die Landesregierungen durch Rundschreiben davon verständigt, daß der Termin für die Neuwahl des Reichstages auf den 20. Mai festgesetzt werden wird. Die Landesregierungen wurden gebeten, die Gemeindebehörden anzuweisen, mit der Anlegung der Wählerlisten zu beginnen und als Stichtag für die Aufnahme der Wahlberechtigten den 20. Mai vorzusehen.

Aus den Parteien.

Öeffentliche Versammlung der Nationalsozialisten. Im Saale des „Wildbader Hof“ fand am letzten Samstagabend ein Vortrag über „Steuerbolschewismus, Volksnot und der Weg zur Freiheit“ statt. Der Ortsgruppenleiter eröffnete die Versammlung und erteilte dem Referenten das Wort. Da die Masse des deutschen Volkes politisch unreif sei und sich überhaupt wenig um Politik bekümmert, so sei es an sich schon ein Unding, ein solches Volk mit Majoritätsbeschlüssen zu regieren. Das ganze heutige System sei eine Lüge und ein Volksbetrug, denn diese Gewalt geht gar nicht, wie in der Reichsverfassung steht, vom Volke aus, denn sonst würde es sich erübrigen, Sondergesetze (Republikzugeseh) zu erlassen. Wir sind kein freies Volk mehr, sondern ein geknechtetes. Wir haben heute 23 Milliarden Indusstreschulden, 14 Milliarden Landwirtschaftsschulden, 4 Millionen Einfuhrüberschuß, ein Beweis dafür, daß wir nunmehr nahezu ganz abhängig von der internationalen Weltfinanz wurden. Das von Stresemann geprägte Wort „Durch Arbeit zur Freiheit“ zeigt uns heute, wohin wir gekommen sind, denn es ist doch Sklavenarbeit und ganz ausgeschlossen, den Dawes-Pakt zu erfüllen, wo wir in Württemberg von den 125 Millionen aufgedrucker Steuern achtzig Millionen für den Dawesplan abführen müssen. Der Silberstreifen Stresemanns ist verschwunden und Stresemann befand sich in letzter Zeit, da die französischen Truppen noch im Rheinland stehen, zur Erholung an der französischen Riviera. Kein französischer Staatsmann hätte es gewagt, nach 1870/71 in ein deutsches Bad in Erholung zu gehen; dies hätte das französische Nationalgefühl nicht fertig gebracht. Solange die Weltgeschichte besteht, wurden noch gar nie solche Friedensverträge unterschrieben, wie es sogenannte deutsche Staatsmänner fertig gebracht haben, daß nahezu sämtliche Hoheitsrechte veräußert wurden. Außenpolitisch besteht kein Unterschied zwischen Scheidemann und Westarp. Dies alles ist ein Erfolg aller Dawesparteien, denn mit der heutigen Wirtschaftspolitik geht Hand in Hand die Verkrüftung der deutschen Wirtschaft. Nur wenn wir dem Volke einen neuen revolutionären Geist einimpfen und es nicht in Ermüdung versinken lassen, dann werden wir imstande sein, eine Aenderung herbeizuführen. Wir versprechen dem Volke nichts, wir können ihm nicht mehr versprechen, als: ohne

Kampf wird es keine Freiheit mehr geben. Dieser Kampf muß gegen das heutige korrupte System geführt werden. — Der Ortsgruppenführer dankte dem Referenten für seine Ausführungen und stellte das Thema zur freien Aussprache. An der sachlich geführten Aussprache beteiligten sich die Herren: G. Eisele, Rob. Treiber, Karl Bäcker, Adam Fuchs und ein fremder Herr. — In seinem Schlußwort ging der Referent noch auf das Programm der N. S. D. A. P. ein und schloß seine Ausführungen mit einem Heil auf den Führer Adolf Hitler. — Ein besserer Besuch wäre auch dieser Versammlung zu wünschen gewesen, hatte es der Redner doch in seinen Ausführungen verstanden, die Ursachen der hohen Steuern usw. klar zu beleuchten.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Döberl †. In Partentkirchen ist der Professor für bayerische Geschichte, Dr. Döberl, plötzlich gestorben. Er war einer der bedeutendsten Anhänger an der Münchner Universität und als begeisterter Anhänger Bismarcks bekannt.

Der Prinz als Kunstmaler. Der zweite Sohn des schwedischen Kronprinzen, Prinz Sigvard, hat sich entschlossen, wie sein Onkel väterlicherseits, Prinz Eugen, Kunstmaler zu werden. Er beabsichtigt, die Stockholmer Kunstakademie zu besuchen.

Ein Naturschutzgebiet vernichtet. Die vor einigen Jahren zum Naturschutzgebiet erklärte Insel Mönne bei Stettin ist vernichtet. Schon vor einigen Tagen war auf dem Nordteil der Insel, wahrscheinlich durch Brandstiftung, Feuer entstanden, doch gelang es der Stettiner Feuerwehr, die mit dem Feuerlöschboot herbeigeleitet war, einen großen Teil der Insel zu erhalten. Jetzt ist auch der Rest der Insel vernichtet. Das Lauffeuer bewegte sich in kurzer Zeit über eine Fläche von 50 Morgen. Es gelang der Feuerwehr jedoch, die Flammen von dem erst 1926 errichteten Stationsgebäude der Naturwarte abzuhalten und das wissenschaftliche Material zu retten. Vernichtet ist aber alles, was den Sumpfs- und Wasservögeln Schutz und Brutgelegenheit bot, außerdem Tausende von jungen Bäumen, die zum Teil sehr weit hergeschafft worden waren. Das ganze botanische Reservat ist eine einzige verkohlte Fläche. Die Arbeit von sechs Jahren ist umsonst gewesen. Kornreifer und Enten überfliegen die Insel in Scharen und suchen vergeblich nach den Nistplätzen, die sie sich zur Brut ausgewählt hatten. Das Feuer ist von Wilderern, denen man in der letzten Zeit besonders scharf auf die Finger hatte sehen müssen, aus Rache gelegt worden.

Schiffbruch. Der deutsche Dampfer „Commercial“ ist in dichtem Nebel zwischen Nordoreney — Feuerschiff und Weserfeuerschiff mit dem deutschen Dampfer „Frij Schoop“ zusammengestoßen und gesunken. Die Besatzung wurde gerettet.

Der Stettiner Dampfer „Ortlinde“ geriet mit einer Holzladung bei Stagen in Brand und mußte bei Bränn durch Schleppdampfer auf Grund gesetzt werden. Ein Teil der Ladung ist vernichtet. Das Schiff selbst ist schwer beschädigt.

Omnibusbrand. Auf der Linie Jittau-Großschönau (Sachsen) geriet der staatliche Kraftomnibus in Brand. Die Insassen mußten sich zum Teil durch die Fenster retten. 7 Personen wurden verletzt. Das Obergestell des Wagens ist vollständig verbrannt. — In Berlin-Wilmersdorf geriet ein Autoschuppen in Brand. Der Schuppen und 24 eingestellte Kraftwagen wurden vernichtet.

Verurteilter Rennwettschwindler. Das Berliner Schöffengericht Mitte verurteilte den Rennwettschwindler Artur Keil zu 2 Jahren 9 Monaten Zuchthaus und 1000 Mark Geldstrafe. Ueber die Betrügereien Keils haben wir seinerzeit berichtet.

Das Pfandhaus Schlewinski. In dem betrügerischen Bankrott des Pfand- und Lagerhauses M. Schlewinski betragen die Forderungen der um ihre Einlagen und Pfänder betrogenen Gläubiger 1,6 Millionen Mark.

Spende. Kommerzienrat Frick Henkel in Düsseldorf hat anlässlich seines 80. Geburtstags eine Stiftung von 200 000 Mark als Beihilfe bei großer Not gemacht.

Millionenspende für die italienische Luftflotte. Der Vorstand des italienischen Luftfahrtklubs übergab Mussolini 9 Millionen Lire als Ergebnis privater Sammlungen zur Förderung der italienischen Luftflotte.

Autounfall. In Mannheim überschlug sich infolge zu scharfen Bremsens ein mit 8 Personen besetzter Kraftwagen. Hierbei wurde eine Insassin getötet, zwei weitere wurden mit schweren Verletzungen in das Krankenhaus eingeliefert.

Anglückliche Flugzeuglandung. In Stalybridge (England) stieg die Fliegerin Fräulein Winifred Brown beim Landen in eine Gruppe von Kindern hinein, von denen eines getötet, fünf verletzt wurden.

Flugzeugabsturz. Bei Marseille stürzte ein französisches Militär-Lehrflugzeug ab. Der Fahrer, ein Sergeant und ein Flugschüler sanden den Tod.

Deichbruch in Frankreich. In der Bandede haben die Meereswogen nach einem Deichbruch 300 Hektar Land verschlungen. Wenn die Deiche nicht halten sollten, so besteht Gefahr für eine Reihe von Ortschaften, die auf einer Halbinsel liegen, da am 21. April eine Hochflut erwartet wird. Die Halbinsel würde wieder Insel werden, was sie früher war. Durch große Deicharbeiten war sie mit dem Festland verbunden worden.

Geschmuggelte Zarendiamanten. Das amerikanische Schahamt ist einem ungeheuren Diamantenschmuggel auf die Spur gekommen. Eine Gesellschaft hat eine große Zahl von Diamanten und anderen Edelsteinen, Perlen usw. aus dem Kronschah des ermordeten Zaren im Wert von 5 bis 8 Millionen Dollar aufgekauft und sie nach den Vereinigten Staaten eingeschmuggelt. Ein ganzer Stab von Schahamtsbeamten und Geheimpolizisten ist zur Nachforschung aufgeboten worden, bis jetzt soll man aber noch keine Spur gefunden haben. Die Fehler und Stehler in Rußland sollen Privatbändler sein, der russische Staat soll also um viele Millionen geschädigt sein.

Das chinesische Räuberunwesen. „Times“ berichtet aus Schanghai, daß das Dorf Hsiao-chihsiang in Süb-Kiangsu, 160 Kilometer von Schanghai entfernt, von Räubern zerstört worden ist, die 35 Einwohner erschossen und eine Anzahl anderer verwundeten. 23 Menschen kamen in den in Brand gesteckten Häusern um.

Der größte Gasbehälter der Welt wird gegenwärtig von der Gutehoffnungshütte in Oerfeld bei Voittrop (Westf.) errichtet. Der Behälter hat eine Höhe von 110 bis 120 Meter. Zum gasdichten Abschluss wird eine Flüssigkeitschicht von schwererflüssigem Gestein oder Teeröl in einer Höhe von 30 bis 35 Zentimeter benutzt. Für diese Art der flüssigen Dichtung wird ein Wasserbad nicht benötigt, was den Vorteil hat, daß die Verunreinigung umliegender Brunnen und Gewässer vermieden wird.

Bankeinbruch. Einige Einbrecher versuchten in der Nacht zum Sonntag die Kassenschränke der Zweigstelle einer Großbank in der Budapester Straße in Berlin mit Sauerstoffgebläse zu öffnen, nachdem sie schon mehrere Tage vorher an der Durchbrechung der Kellermauern gearbeitet hatten. Durch das Gebläse gerieten Akten und andere Papiere in Brand und ein Hausbewohner, dem der Brandgeruch aufstieß, holte sofort die Polizei. Die Verbrecher flüchteten unter Zurücklassung ihrer Werkzeuge über die Dächer der nächsten Häuser. Von den Geldbeständen der Bank scheint nichts geraubt worden zu sein.

Grubenunglück. Auf der Zeche Bismarck in Gelsenkirchen wurden zwei Bergleute durch Verschüttung getötet, einer schwer verletzt.

Bergwerksexplosion. Nach einer Meldung des „Petit Parisien“ aus Douay ist es im Steinkohlengruben von Aniche bei Anlegung eines neuen Schachtes zu einer plötzlichen Explosion gekommen, durch die 12 Arbeiter überrascht wurden. Zwei wurden getötet, vier schwer verletzt.

Das Erdbeben in Mexiko. Das gestrige Erdbeben war das stärkste, das seit Jahren sich in Mexiko ereignet hat. Die Bevölkerung lief zu Tausenden auf die Straßen und die Häuser schwankten beträchtlich. In Veracruz dauerte das Beben 1½ Minuten. Die Bestürzung war allgemein. Schaden wurde nicht angerichtet.

Niederlage mexikanischer Aufständischer im Staate Jalisco. Nach einem Telegramm aus Guadalajara sind in der Nähe von Atotonilco im Staate Jalisco 200 mexikanische Aufständische durch Bundesstruppen geschlagen worden. Nach 7stündigem Kampf sollen 35 Aufständische, darunter der Rebellenführer Miguel Gomez Garza, getötet worden sein. Bei einem anderen Kampfe, der bei Ameca im Staate Jalisco stattgefunden haben soll, sollen 20 Aufständische getötet worden sein.

In der Dorfschaft Dörenthe (Westf.) wurden über 100 Morgen Kiefern- und Nichtenwald durch Feuer vernichtet.

In Mittel-Dänemark (Dänemark) geriet die ganze große Karuper Heide durch Zünden einer Lokomotive in Brand. Glücklicherweise blieben die Heidehöfe vom Feuer verschont. Bei einem Heidebrand auf Seeland fiel auch der Wirtschaftshof der Herrschaft Sparresholm den Flammen zum Opfer. Viele Pferde und Schweine, sowie 200 Stück Vieh sind umgekommen.

Unterstützungen aus der Zentralkasse der Viehbefitzer bei Pferdeverlusten. Der Verwaltungsausschuß der Zentralkasse der Viehbefitzer hat sich mit Rücksicht auf die sehr starke Inanspruchnahme der Kasse durch die gefährlichen Entschädigungen für an Kopfschmerzen und ansteckender Virusarmut gefallene Pferde zu dem Beschluß genötigt gesehen, die nach Art. 22 Abs. 2 des Ausführungsgegesetzes zum Wechsengesetz auch bei Pferdeverlusten mögliche Gewährung von außerordentlichen Unterstützungen in Wegfall kommen zu lassen, um eine Erhöhung der Umlage für Pferde zu vermeiden. Es ist deshalb bis auf weiteres zwecklos, Unterstützungsanträge wegen Pferdeverluste einzureichen. Am so mehr empfiehlt es sich, daß die Pferdebesitzer ihre Pferde bei privaten Versicherungsunternehmen oder bei genossenschaftlichen Bezirks-Pferdeversicherungen, wie sie in verschiedenen Oberamtsbezirken bereits bestehen, versichern.

Turnen und Sport

Deutschland im Flugsport voran. Nachdem die Fesseln, die dem deutschen Flugwesen durch den Vertrag von Versailles und die aus ihm entspringenden Abkommen angelegt worden sind, seit zwei Jahren im Pariser Abkommen etwas gelockert worden waren, hat das deutsche Flugwesen einen raschen und bedeutenden Aufschwung genommen sowohl hinsichtlich der vervollkommenen Technik der Maschinen wie der Leistungen der Piloten. Es war dies auch nicht anders zu erwarten, hat doch auch im Weltkrieg die eben erst geschaffene militärische Fliegertruppe in überraschend kurzer Zeit eine weit überlegene Stellung sich errungen. Es genügt, die Namen Böcke, Nitzsche, Immelmann, Udet zu nennen. Nach der Weltrekordflüge des Internationalen Luftfahrtbundes, abgeschlossen am 15. Februar 1928, ergibt sich das Bild, daß Deutschland, das vor zwei Jahren noch vollkommen im Hinterrund war, jetzt an der Spitze aller Länder steht. Von den 109 Höchstleistungen aller Arten von Flugapparaten einschließlich Kreiselballon, Luft-

Ein gutes Rezept

einfach und billig — zur Herstellung vorzüglichster Suppen:
Nimm **MAGGI'S** Suppenwürfel.
Reiche Sortenauswahl.
1 Würfel für 2 Teller Suppe **13** Pfg.



Schiff und Segelflugzeug, gehört Deutschland mit 37 die Mehrzahl. Amerika rangiert mit 32 Reforden an zweiter Stelle vor Frankreich (24), Italien (5), Schweiz (4), Tschechoslowakei (3), England (2) und Ungarn (1), während ein Reford bisher nicht registriert werden konnte.

Der 100 Meterlauf in den Olympischen Spielen wird von den amerikanischen Sportbehörden als der Höhepunkt von Amsterdam gewertet. Wenn ein Amerikaner darin Sieger würde, schreibt das amerikanische Sportblatt, so würde dies in Amerika höher geschätzt werden als drei andere Olympia-Siege.

Wettlauf Los Angeles—Neuport. Die Teilnehmer an dem Wettlauf quer durch Amerika von Los Angeles (Kalifornien) bis Neuport haben die kritischste Stelle, den schwierigen Uebergang über das Rocky-Gebirge, erreicht. Die Zahl der Läufer ist stark zusammengeschmolzen. Auch der bedeutende Läufer Arthur Newton-Sudafra hat die Woffen gestreift, führend sind der Italiener Cavuzzi und der Finne W. Kolehmainen.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 26. März. 4.177 G., 4.185 B.

6 v. H. D. Reichsanl. 1927 86.75.

D. Abl.-Anl. 1 51.62.

D. Abl.-Anl. 2 55.

D. Abl.-Anl. ohne Aust. 14.

100 Mark = 607 franz. Franken.

Berliner Getreide, 26. März. Tägl. Geld 5—7, Monatsgeld 7,5—8,5, Warenwechsel 7 v. H.

Privatdiskont 6,875 v. H.

Die Bank von Norwegen hat den Diskont von 6 v. H. auf 5,5 v. H. herabgesetzt.

Zum Kriegsschadenschutzes. Die Aufwertung für Wertpapierschäden beträgt nach § 16 der Sonderbestimmungen des Kriegsschadengesetzes für die ersten 200 000 M. 12 v. H.

Ein deutsch-griechischer Handels- und Schiffsvertragsvertrag ist am 24. März in Berlin unterzeichnet worden. Griechenland werden insbesondere Zollermäßigungen für Korinthen, Zitronen, gemahlte Leinwand usw. gewährt, während Griechenland die Zölle für 50 deutsche Waren herabsetzt hat. Der Vertrag tritt 15 Tage nach Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft.

Die Reichsgastwirts-Messe wurde am 25. März in der alten Ausstellungshalle am Kaiserdam in Berlin eröffnet. Die von mehr als 500 Ausstellern besuchte Veranstaltung stellt die größte aller bisherigen Gastwirtsessen dar. Die Messe dauert bis Freitag den 30. März.

In der bayerischen Metallindustrie hat sich die Lage verschärft. Die Lohnverhandlungen im Sozialministerium haben sich zerfallen. Zurzeit befinden sich 2000 Arbeiter im Streik, doch ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß bis Ende März etwa 20 000 Arbeitern gekündigt wird.

Aus der mitteldeutschen Metallindustrie. Da die Aufforderung der Metallindustriellen an die freitenden Metallarbeiter, am Montag die Arbeit wieder aufzunehmen, nicht beachtet worden ist, ist am 26. März in der Feilenfabrik der Sangeshauser Maschinenfabrik und in den Gubenerlen Barbarossa-Hütte die Gesamtbelegschaft entlassen worden. In den Mitteldeutschen Fahrradwerken wird augenblicklich noch teilweise gearbeitet, doch ist mit der völligen Stilllegung in den nächsten Tagen zu rechnen. Es kommt eine Gesamtarbeiterschaft von 1400 Mann in Frage.

Großkaufverl. Württemberg A.-G. Der Aufsichtsrat genehmigte die Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung für das abgelaufene Geschäftsjahr 1927. — Die Gesellschaft erzielte einschließlich Vortrag aus dem Vorjahr einen Rohüberschuss von 349 971,59 M. (Vorjahr 243 166,29 M.), woraus nach Abzug der Geschäftsunkosten 60 270,77 M. (Vorjahr 52 785,73 M.), Steuern 132 480,95 M. (Vorjahr 91 137,06 M.), Zinsen 48 292,39 M. (Vorjahr 32 063,69 M.), Zuerweisung zur Kapitalstilgung- und Erneuerungsrücklage 106 000 M. (Vorjahr 63 000 M.), ein Reingewinn von 2927,48 M. (Vorjahr 2179,81 M.) verbleibt, der auf neue Rechnung vorgetragen wird. Die Generalversammlung findet am 16. April 1928, 18 Uhr in Ludwigsburg (Rathaus) statt.

Süddeutsche Rundfunk AG. Die Hauptversammlung in Stuttgart genehmigte die Bilanz und die Verteilung einer Dividende von 3 v. H. aus einem Reingewinn von 9186 M.

Die Handwerkerbank Rottweil verteilt 8 Prozent Dividende wie im Vorjahr. Die Spareinlagen sind von 540 000 RM. auf 862 000 RM. angewachsen.

Landw. Viehverwertung AG. Stuttgart. Aus dem Reinertrag von 6009 M. (i. B. 4506) zuzüglich Gewinnvortrag des letzten Jahres zusammen 11 509 M. wird eine Dividende von 4 v. H. verteilt, der Rücklage 1000 M. überwiesen und 5500 M. auf neue Rechnung vorgetragen. Der Gesamtumsatz betrug im abgelaufenen Geschäftsjahr 5 143 000 M. (i. B. 1 063 000 M.).

Kaufverl. Emil Säger, Möbelfabrik, Altensteig. — Max Weichler, Bürstenmacher, Ravensburg.

Die Reblaus in Württemberg im Jahre 1927. Am Lauf des Sommers 1927 fand eine kolossale Durchstreifung sämtlicher Weinberge der Oberämter Gerabronn, Wergentheim, Hall, Künzelsau (mit Ausnahme der Markung Angelfingen) und Dohrbrunn statt. Rebflöhe wurden in keinem Gebiet gefunden. Durch Organe des ständigen Reblausüberwachungsamtes wurden indes in sechs seitherigen Seuchengemeinden insgesamt 61 neue Reblausherde ermittelt. Von diesen Reblausherden liegen 1 auf Markung Beutelsbach DM. Schornbach, 2 auf Markung Klein DM. Heilbronn, 4 auf Markung Großheppach DM. Waiblingen, 4 auf Markung Kleinheppach DM. Waiblingen, 48 auf Markung Angelfingen DM. Künzelsau, 2 auf Markung Redarjum. Die Gesamtzahl der verzeichneten Rebflöhe beträgt 1843. Von der Gesamtberfläche mit 108,55 Hektar entfallen (rund) 1 Hektar auf Beutelsbach, 3½ Hektar auf Klein, 10 Hektar auf Großheppach, 9 Hektar auf Kleinheppach, 28 Hektar auf Angelfingen und 57 Hektar auf Redarjum. Sämtliche Herdflecken sind der geistlich vorgeführten Veranlassung anheim. In den Hauptseuchengemeinden Großheppach, Kleinheppach, Angelfingen und Redarjum macht die Rekonstruktion des Seuchengebietes mit Pfropfreben aus reblausimmuner Unterlage gute Fortschritte.

Stuttgarter Börse, 26. März. Die neue Woche brachte keine besonderen Kursveränderungen. Bei kleinem Geschäft war die Tendenz behauptet und die Kurse konnten sich halten. Goldpfandbriefe zeigen eine gewisse Widerstandskraft.

Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Stuttgart, 26. März. Landesproduktionsbörse. Der Getreidemarkt verkehrte in abgelaufener Woche in ruhiger Haltung und fand keine wesentlichen Veränderungen eingetreten. — Die ausländischen Angebote waren in den letzten Tagen eine Kleinigkeit niedriger, dagegen verzeichnet Landware stabile Preise. Es notierten je 100 Kg.: Auslandsweizen ab Mannheim 29,25—31 (am 19. März 29,25—31), württ. Weizen 25,50—26,75 (am 19. März 25,50—26,75), Sommergerste 28—32 (am 19. März 28—32), Roggen 22—25 (am 19. März 22—25), Weizenheu 5,75—6,50 (am 19. März 5,75—6,50), Kleeheu 6,50—8 (am 19. März 6,50—8), drabgepreßtes Stroh 4—4,40 (am 19. März 4—4,40), Mühlenfabrikate: Weizenmehl 39,75—40,25 (am 19. März 39,75—40,25), Roggenmehl 31,75—32,25 (am 19. März 31,75—32,25), Kleie 14,25—14,50 (am 19. März 14,25—14,50).

Berliner Getreidepreise, 26. März. Weizen 24,50—24,80, Roggen 23,70—23,90, Sommergerste 23—28, Hafer 23,40—24,20, Mais 23,80—24, Weizenmehl 31,50—35, Roggenmehl 34,25 bis 36,50, Weizenkleie 16,60—16,75, Roggenkleie 16,60—16,55.

Preussener Zuckerbörse, 26. März. März-April bez. 27,10.

Bremen, 26. März. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 21,56.

Württ. Edelmetallpreise, 26. März. Feinsilber Grundpreis 79,70, blo. in Körnern 78,70 G., 79,70 B., Feingold 2800 G., 2814 B., Export-Platin 9,90 G., 10,90 B.

Märkte

Mannheimer Viehmarkt, 26. März. Jugeführt und die 50 Pfd. Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt wurden: 168 Ochsen 30 bis 60, 123 Bullen 32—52, 500 Kühe 26—45, 343 Färlen 35—61, 762 Lämmer 52—84, 33 Schafe 42—48, 3930 Schweine 44—56, 159 Arbeitpferde (das Stück) 900—1700, 65 Schlachtpferde (d. St.) 40—100, Marktverlauf: mit Großvieh ruhig, Ueberstand; mit Kalbern lebhaft, ausverkauft; mit Schweinen ruhig, kleiner Ueberstand; mit Färlern ruhig.

Schweinepreise, Balingen: Milchschweine 18—32. — Befigeln: Milchschweine 20—27, Färlern 33. — Blausteden: Milchschweine 20—27. — Boplingen: Färlern 32—47, Saugschweine 17 bis 25. — Crailsheim: Färlern 45—64, Milchschweine 17—28. — Giengen a. Br.: Saugschweine 16—27, Färlern 44—46. — Göggingen: Milchschweine 17—24, Färlern 28—41. — Hall: Milchschweine 18—28, Färlern 42. — Künzelsau: Milchschweine 20—28, Färlern a. N.: Milchschweine 20—25. — Munderlingen: Mutter-schweine 150—160, Milchschweine 15—25. — Nürtingen: Milchschweine 13—27. — Rünzelsau: Milchschweine 20—28. — Rottweil: Milchschweine 13—24, Färlern 40. — Balingen a. G.: Milchschweine 17—30 M. d. St.

Fruchtpreise, Balingen: Haber 14, Gerste 14, Futtererbsen 16, Widen 14. — Gingen a. Br.: Gerste 14,40—14,70, Futtererbsen 13,50—14, Haber 11,10—11,50, Weizen 13—13,40, Widen 12 bis 13. — Tübingen: Dinkel 10,50, Haber 10,80—12, Saathaber 13, Weizen 13,20—14, Saatweizen 16,50, Gerste 12—13,50, Saatgerste 14 M. d. St.

Viehwechsel. Das in weiten Geschäftskreisen bekannte Goshaus zum Döhlen von Heinrich Reiter in Burgstall DM. Marbach ging durch Kauf an Gottlob Reuser von Burgstall über. Die Uebernahme erfolgt am 1. Mai dieses Jahres.

Das Wetter

Da die Depression im Westen fortbesteht, ist für Mittwoch und Donnerstag immer noch zeitweilig bedecktes, wenn auch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Liebe Hausfrauen! Was nützen schöne Möbel in der Wohnung, wenn sie durch Staub und Schmutz ungeschön wirken! KIWA-Möbelputz, das Reinigungsmittel hilft Ihnen aus der Verlegenheit. Bitte, probieren Sie es einmal aus. Der Erfolg ist erstaunlich. KIWA ist in jeder Drogerie oder Farbenhandlung erhältlich.

Straßen-Sperre.

Die sogen. Neue Steige, Straße nach Meistern, ist wegen Bornahme von Straßenbauarbeiten vom 27. März bis 6. April 1928 für Fuhrwerke gesperrt.

Wildbad den 26. März 1928.

Stadtschultheißenamt.

Bekanntmachung.

Durch Anton Wolf, Gärtner hier, werden bei der Ausrodung von Baumstüben in der Kernersstraße zwischen Villa Wartburg und Villa Germania am 28. März 1928, vormittags zwischen 6 und 7 Uhr

Sprengungen

vorgenommen.

Wildbad den 27. März 1928.

Stadtschultheißenamt.

Die

Wildbad.

Mütterberatungsstunde

am 28. März fällt aus.

Die Zeitungsanzeige ist die beste und billigste Reklame; sie ist als Werbemittel unübertreffbar.

Berufs-Kleidung

jeder Art für
Schlosser
Maler
Gipser
Friseur
Köche
Bäcker
Mehger
Büro-Joppen
Lager-Mäntel
Arzte-Mäntel
kaufen Sie gut u. billig
nur im Spezialgeschäft
Adolf Stern
Wildbad

Wasserstein

Gebr., noch sehr gut erh.
m. Abflautisch billig abzugeben.
Wo, sagt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Leopold Wolf



zum Laden mit
RINISSA
Poliermittel
für Holzwerkstoffe

Eberhard-Drogerie R. Flappert.

18jähriges, tüchtiges

Mädchen

sucht Stelle in Geschäfts- oder Privathaus.
Auskunft erteilt die Tagblattgeschäftsstelle.

Bringe mein Lager in
Bürstenwaren, Türvorlagen, Gorghobesen
in empfehlende Erinnerung. Ferner nehme Bestellungen
auf

Gartenschirme

entgegen. Stoffmuster u. Katalog stehen zur Verfügung.
Wilh. Treiber, Korbwarengeschäft
Wilhelmstraße 82.

Praktische

Mietverträge

zugleich Hausordnung
und Quittungsbuch

Den heutigen gesetzlichen Bestimmungen entsprechend, für Hausbesitzer wie Mieter gleich zweckmäßig u. bestens bewährt sind zum Preise von 50 Pfennig für 2 Stück stets vorrätig in der Geschäftsstelle des

Wildbader Tagblatt

